

Wir können Alle Wohlthäter der
Nachwelt werden.

Durch diese Wahrheit sucht

die

Budissiner Waisenfinder

bey dem

Neujahrs-Umfrage 1816

zu milder Unterstützung

zu empfehlen

M. Karl Gottlob Hergang,

Katechet und Prediger zu St. Maria und Martha.

B u d i s s i n ,

gedruckt bey Georg Gotthold Monse's Erben.

L. V. 718

Wenn wir im vorigen Jahre bey derselben Gelegenheit mit dankbarer und erhebender Nührung es eingestehen mußten, daß der Sinn unserer Vorfahren für milde Stiftungen überaus wohlthätig und beglückend gewirkt und besonders auch für unser Budissin durch reiche Spenden sich unvergeßlich gemacht habe: so lag gewiß manchem fühlenden Herzen dabey die Frage nahe: ob denn nicht auch wir jenen unvergeßlichen und von Glauben und Liebe entzündeten Vorfahren nachfolgen, und, wie sie, Wohlthäter für die Nachwelt werden können? Damit es von Geschlecht zu Geschlecht fortgesetzt werde, das Geschäft des Segnens und Wohlthuns, und so das himmlische Gewächs des Glaubens und der Liebe, das zu einer ewig jungen und blühenden Dauer geschaffen ist, auch von uns seine Pflege und Nahrung erhalte!

Daß dieses edle, verdienstliche und nothwendige Werk von uns allen verrichtet werden könne, oder mit andern Worten, daß wir alle Gelegenheit und Mittel haben, auch für unsere Nachwelt zu wirken und Gutes zu stiften, darüber

IDN 9043598

kann unter denen, die nicht von kalter Selbstsucht regieret werden oder ganz an Herz und Gemüthe verwahrloset sind, nur eine Stimme seyn. Freylich, wer hierbey an die herrschende Armuth unserer Zeit denkt, an die Zerstörungen und Verraubungen des Irdischen, welche seit Jahren unter uns gewüthet haben; wer, vielleicht sonst reich und wohlhabend, sich seiner eigenen großen Verluste und Schäden erinnert, und des geschwächten Vermögens, Andern und selbst der Nachwelt mit irdischen Gütern zu dienen: der wird allerdings bedenklich werden oder vielleicht gar sogleich dagegen stimmen. — Aber haben wir denn Alle Alles verloren? Haben nicht noch Viele unter uns ihren Wohlstand und Reichthum aus den hinreißenden Fluthen der Zeit gerettet? Sind nicht Andern neue bequeme Mittel und Gelegenheiten geschenkt worden, besonders bey Fleiß und weiser Sparsamkeit das Verlorene zu ersetzen, das Verdorbene zu vergüten, sich bey Frieden und Freude wieder in günstigere Umstände zu bringen und soviel zu gewinnen, daß sie noch haben zu geben den Dürftigen? Und giebt es nicht mehrere andere Mittel und Wege, die uns, auch nur im Besitze dessen, was Noth thut, so glücklich machen können, daß wir Wohlthäter unserer Nebenmenschen überhaupt und insbesondere auch Wohlthäter unserer Nachkommenschaft werden? Hat Gott uns nicht auf Erden in mancherley Verbindungen und Verhält-

nisse gesetzt, wo wir im nahen und weiten Kreise Erhebung, Ermunterung, Trost, Belehrung und Bildung befördern können? —

Ich denke hier zunächst an euch, ihr Eltern, die ihr in euern Kindern ein großes Feld der Nachwelt vor Augen sehet. Hier giebt es zu bauen und auszusäen genug; hier könnet ihr einen Saamen ausstreuen, der in wiederholten Ernten Früchte bringt; herrliche, ewige Früchte, die noch vor dem Throne Gottes euch erquicken werden. Ich fürchte nicht, Väter und Mütter, daß ihr in dem Wahne stehet, ihr hättet für die Lieblinge eures Herzens schon genug gethan, wenn ihr ihnen zeitliches Vermögen sammelt, wenn ihr Schätze und Güter, die nach euerm Tode ihnen zufallen, sorgsam zu erhalten und zu vermehren suchet; obgleich auch dieß pflichtmäßig und verdienstlich ist, wenn es nicht aus Geiz und Habsucht und mit Verletzung der allgemeinen Liebe und Wohlthätigkeit geschieht. Aber daß ihr für ihre Erziehung und Bildung vorzüglich Sorge tragen, daß ihr besonders mit christlich-wirksamen Geiste dahin trachten sollet, daß das Reich Gottes, ein reines gottseliges Gemüth, ihr Eigenthum werde; — das erkennet ihr gewis als eure Pflicht und Schuldigkeit an. Und ihr habt damit den wahren, von Gott selbst beabsichtigten Zweck der Menschenerziehung erfasset; ihr habt einen Weg

gefunden, wo ihr im höchsten Sinne die Wohlthäter, Lehrer und Beglückter der Nachwelt werden könnet. Vergesset aber auch hierbey den niedern Zweck der Erziehung nicht, die Ausbildung eurer Kinder für Brauchbarkeit und Vollkommenheit, so daß sie auch körperliche und geistige Fertigkeiten, Kenntnisse und Geschicklichkeiten erlangen; und ihr setzet auch sie durch dieses alles in den Stand, Gärtner zu werden im Weinberge der Wohlthätigkeit und Menschenliebe.

Was jenen großen, göttlichwahren Endzweck der Erziehung und Liebe betrifft, den ihr auch zum Besten der Nachwelt, ins Auge fassen sollet: so leuchtet euch das Beispiel des Menschenvaters in der Sendung seines Himmelssohnes vor; Jesus selbst, der Gottgesandte, ist euer treuer Führer und viele gute und weise Voreltern sind euch hierin vorangegangen. Noch kann ich aber nicht umhin, euch hinzuführen zu einem erhabenen, echtchristlichen Brüderbunde, der mitten in den Stürmen unserer Zeit zu dem heiligen Zwecke der religiösen Menschenerziehung für Mit- und Nachwelt und darum besonders für die Jugend gewirkt hat und noch wirkt; — ich meine die Bibelgesellschaften, ein glänzendes Gestirn am geistigen Himmel der Erde. Es ging ursprünglich in jenem Inselstaate auf, der, voll erhabenen Sinnes, besonders in der neuesten Zeit wohlthätige Strahlen der Unterstützung und

Milde auch über die in unserm Vaterlande durch die Gräuel des Krieges Verarmten und Verunglückten ausgegossen hat. In London entstand nämlich im Jahre 1804 die Britische und ausländische Bibelgesellschaft, zur Verbreitung der heiligen Schrift in allen Sprachen und in allen Gegenden der Erde, zum Besten der ärmeren Volksclasse. Dieser Anbau des geistigen Gottesreichs hat denn auch zeither, unter göttlicher Mitwirkung, so gesegnete und erfreuliche Fortschritte gemacht, daß nicht nur in Europa und in den übrigen Theile der bewohnten Erde eine überaus große Menge ähnlicher Bibel-Vereine sich gebildet hat, sondern daß auch viele tausend Bibeln und Testamente in verschiedenen Sprachen unter zahlreichen Nationen bereits vertheilt worden sind. Eine dergleichen Bibelgesellschaft bildete sich in unserm geliebten Vaterlande, zu Dresden, im Jahre 1814 den 10. August, in Gegenwart des ehrwürdigen schottischen Bibel-Missionärs und Predigers, Robert Pikerton. (S. Beschreibung der Feyerlichkeit, mit welcher die Sächf. Bibelgesellschaft das 1ste Jahresfest ihrer Stiftung am 10. Aug. 1815 zu Dresden begangen hat. Dresden, bey Meinhold und Söhne. 8 Gr.) Diese preiswürdige Tochtergesellschaft hat im Werke der Bibelverbreitung schon viel geleistet, aber noch giebt es viel zu thun, um die Schätze der göttlichen

Erkenntniß allen unsern dürftigen Mitbürgern zu eröffnen, und besonders der armen Jugend unseres Vaterlandes.

O theure Mitchristen, wollen wir diesem großen heilsamen Unternehmen ganz ruhig und unthätig zusehen; wollen wir nicht vielmehr auch unsern Eifer für die heilige Sache Gottes und Christi einmischen und jener ehrwürdigen Verbindung durch Beiträge nach unserm Vermögen die Hand reichen? Ja, wem unter uns die wichtigste Angelegenheit des Geistes und Herzens, die Religion, noch nicht ganz gleichgültig geworden ist; wer sich jemals durch die Worte des ewigen Lebens, die Christus hat, erhoben, begeistert und für das Heilige und Göttliche entzündet fühlte; wer es nicht ohne Behmuth bemerken kann, wie die heilige Quelle des wahren und seligen Lebens in Gott noch so Vielen verborgen ist; wer zugleich den hohen Beruf in sich fühlt, auch an seinem Theile Keime des Göttlichen auszustreuen, damit das Reich Gottes zu uns komme und, statt der Gottesvergessenheit, des Leichtsinnes und Unglaubens, — Glaube, Liebe und selige Freude unter uns hervortreten: — wer, sage ich, dieß Alles fühlet und erkennet, der trete ein in jenen heiligen Bund und reiche nach seinem Vermögen eine Gabe dar. Auch des Armen Scherflein hat hier seinen Werth; auch die geringste Gabe enthält ein Pfund zu dem Werke des Segnens in geistigen Gütern.

Doch ich kann diese kurze Betrachtung über unsere Wohlthätigkeit für die Nachwelt nicht beschließen, ohne euch, geliebte Mitbürger, auch für das neuangetretene Jahr unsere armen Waisenkinder zu milder Unterstützung zu empfehlen. Wohlthaten und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

Verzeichniß der besonderen Wohlthaten, welche die Waisenkinder im Laufe des vorigen Jahres empfangen haben.

Vermächtniß.

Der am 10. May verstorbene Gasthalter und Oberältester der Weißbäcker allhier, Hr. Matthias Gotthard Hennig, vermachte 10 Thlr.

Anderere Wohlthaten.

Am 24. Decbr. erhielten die Knaben von einer ausgezeichneten Wohlthäterin aus der Wendischen-gasse 2 Meßen Aepfel, 10 Stück Pfefferkuchen und wurden noch außerdem am 3ten Feiertage durch sie gespeiset und getränkt.

Ein Wohlthäter auf dem Fleischmarke schenkte ihnen 1 Thlr. 8 Gr. und speisete sie am Neujahrsheil. Abend.

I. Beym Neujahrs-Umgange erhielten die Waisenknaben

Von einem Wohlthäter auf der Wendischengasse, je-			der 8 pf.
—	—	—	auf der Reichengasse, jeder 6 pf.
—	—	—	— 6 pf.
—	—	—	— 1 gl.
Von einer Wohlthäterin			— 6 pf.
Von einem Wohlthäter aus der Korngasse, jeder			6 pf.
—	—	—	Schülergasse, — 6 pf.
—	—	—	auf dem Fleischmarkt, — 6 pf.
—	—	—	Burglehn, — 3 pf.
Von einer Wohlthäterin			— 6 pf.
—	—	—	aus der Töpfergasse, — 6 pf.
Von einem Wohlthäter			— 1 gl.
—	—	—	Fischergasse, — 6 pf.
Von einem Becker in der Korngasse, —			6 pf. Semmel.
—	—	—	Lauengasse, — desgl.
—	—	—	Steingasse, — desgl.

Anderer milde Gaben.

Am 12. Jan. bey Beerdigung einer Wohlthäterin
aus der Reichengasse 2 Thlr. 16 Gr.

Am 6. und 7. Febr. die Kühnel-Grundmannische
Speisung.

II. Beym Oster-Umgange.

Von denselben unter No. I. gedachten Wohlthätern.
Hierzu kommt ein Wohlthäter aus der Reichen-
gasse, und ein Anderer aus der Goschwitz; —
jedem 6 pf.

- Am 7. April, bey einer Beerdigung auf dem Fleischmarkte, 12 Gr.
- Am 16. — von einem Wohlthäter in der Wendischengasse, $\frac{1}{2}$ P. Bier.
- Am 1. u. 2. May, die (Bürgermeister Doctor) Schneidersche Speisung.
- Am 2. May, von einem Wohlthäter auf dem Fleischmarkte, $\frac{1}{2}$ P. Bier.
- Am 22. u. 23. May, die (Oberkämmerer) Rietschiersche Speisung.
- Am 18. Juny, speisete eine Wohlthäterin auf der Wendischengasse die Kinder.
- Am 24. Juny, Speisung durch einen auswärtigen Wohlthäter.
- Am 25. Juny, erhielten die Knaben durch einen Wohlthäter in der Wendischengasse, $1\frac{1}{2}$ Kanne Butter.
- Am 26. Juny, aus dem Lehmann-Zischizischen; Gestifte 1 Thlr. 8 Gr.
- — speisete die Kinder eine Wohlthäterin auf dem Fleischmarkte.

III. Beym Johannes-Umge.

- Zu den unter No. I. und II. gedachten Wohlthätern kommt hinzu Einer auf dem Fleischmarkte, jedem Kinde 1 Gr.
- Am 5. Aug. schenkte ein Fleischer einen Kälberbraten.
- Am 16. — eine Wohlthäterin auf dem Fleischmarkt 1 Meze Birnen.
- Am 19. — ein Wohlthäter auf der Wendischengasse, $\frac{1}{2}$ P. Bier.
- Am 27. — — — — — desgl. $\frac{1}{2}$ P. Bier, und eine Wohlthäterin auf dem Fleischmarkte Obst.
- Am 30. — bey einer Beerdigung aus der Hohengasse, 5 Thlr.
- Am 28. Septbr. die (Kommerzien-Conferenz-Rath) Schäfersche Speisung.

VI. Beym Michaelis-Umgange.

Die vorig. Wohlthäter, wie bey dem Johannesumgange.

Am 2. Oct. von einer Wohlthäterin auf der Wendischengasse, 2 Meßen Birnen.

Am 5. — von einem Wohlthäter auf dem Fleischmarkte, 1 Viertel Aepfel.

Am 11. u. 12. — die Kühnelsehe Speisung.

Am 12. — von einer Wohlthäterin auf der Wendischengasse, 2 Meßen Pflaumen.

Am 5. Novbr. von einer dergl. auf dem Fleischmarkte, 2 Meßen Aepfel und Birnen.

Am 8. — jeder Knabe 6 pf. Semmel.

Am 22. — von einem Wohlthäter auf der Wendischengasse, eine große Menge Weintrauben.

Außerdem gab ein wohlthätiger Freund alles benötigte Papier, und E. löbl. brauberechtigte Bürgerschaft das ganze Jahr hindurch Getränke.

Der hiesigen Waisenanstalt stehen vor:

Herr Christian Gottlieb Ehrenfried
Kouy, Policen-Bürgermeister.

Herr Karl Gottlieb Otto, Kämmerer.

Herr Heinrich Friedrich Ferdinand
Marche, Waisen-Curator und der Hand-
lungs-Societät Ältester.

Lehrer: Herr George Adolph Barbarossa,
Lehrer der Armenschule.

Wärterin: Frau Joh. Eleonore Järisch.

Herausgetreten sind folgende Knaben:

- 1) Karl Gottfried Stein, lernt das Schuhmacher-Handwerk.
- 2) Ernst Ferdinand Wiesehügel, dasselbe.
- 3) Karl Friedr. Aug. Säuberlich, dasselbe.

Unterhalten werden:

- 1) Joh. Etlieb. Schönke, aus Budissin, alt 14 J.
- 2) Karl Friedr. Bechmann, " " " 14 "
- 3) Karl Friedr. Aug. Schwerdtner, " " " 13 "
- 4) Johann Christian Weidel, " " " 14 "
- 5) Gottlieb Traugott Lutz, " " " 14 "
- 6) Karl Friedrich Bernhardt, " " " 9 "
- 7) Johann Friedrich Zwar, " " " 9 "
- 8) Christian August Hesse, " " " 12 "
- 9) Ernst Gottfr. Wilhelm Pyrus, " " " 8 "
- 10) Karl Friedr. August Förster, " " " 10 "